

Wahlprogramm Programma young greens southtyrol



#youngwildandgreen

Wir **young greens southtyrol** sind eine Jugendbewegung und wir werden uns auch nach den Wahlen für ein **weltoffenes, tolerantes, ökologisches und wirtschaftlich nachhaltiges** Südtirol einsetzen! Bei uns gibt es keine Mitgliedskarten. Was zählt, ist das Engagement. Auch du kannst einfach Teil unserer Bewegung werden!

Politik betrifft uns alle, ob wir wollen oder nicht. Deshalb haben sich 10 young greens nun auch zur Landtagswahl gestellt. Wir haben an dem gelungenen [Walprogramm von Verdi - Grüne - Vërc](#) mitgeschrieben und nun unsere vielen Ideen in einem eigenen Programm zusammengefasst.

Gemeinsam für ein Land, in welchem für alle Rechte und Zukunftschancen, Ausbildungsplätze und Wohnmöglichkeiten garantiert werden. Ganz egal, woher man kommt, oder welche Sprache man spricht.

I young greens southtyrol si vedono come portavoce dei giovani di questa provincia che sognano un Alto Adige/Sudtirolo aperto, tollerante, ecologico ed economicamente sostenibile. Vorremmo contribuire a creare una terra dove tutti possano andare a scuola insieme e condividere il loro tempo libero indipendentemente da cultura, lingua e provenienza.

o-o

Arbeit

Das Selbstverständnis von Lohnarbeit muss radikal neu gedacht werden. Die fortschreitende Robotisierung und Digitalisierung wird uns vor ganz neue Herausforderungen stellen. Bereits jetzt spüren wir die Brüche im System: prekäre Beschäftigungsverhältnisse, befristete Arbeitsverträge, die einem kaum erlauben, langfristig das Leben zu planen, und Löhne, die den Lebenshaltungskosten nicht gerecht werden („working poors“). Auch gibt es ein massives Anwachsen an Praktikumsstellen (“Generation Praktikum”), also schlecht, oder gar nicht bezahlter Arbeit.

Dafür setzen wir uns ein:

- Praktika dürfen nicht zum Dauerzustand werden. Der Missbrauch von Praktika muss unterbunden und die empfohlene Mindestentschädigung auf Mindestlohnstandards erhöht werden. Außerdem sollen Praktika sozialversicherungspflichtig werden.
- Förderung von neuen Arbeitszeitmodellen
- Recht auf Kitaplätze und familienfreundliche Arbeitszeiten auch im Management
- Information und Begleitung beim Einstieg ins Arbeitsleben
- Die Lebenshaltungskosten sind in Südtirol um 20% höher als im restlichen Italien, die Gehälter aber nur um 7%: territoriale Zusatzverträge müssen Maßnahmen vorsehen, um höhere Lebenshaltungskosten auszugleichen. z.B. zusätzliche Lohnelemente.
- Der Wirtschaftsstandort Südtirol muss kreativer werden, um den Abgang von jungen und gut ausgebildeten SüdtirolerInnen zu stoppen. Wir fordern eine schrittweise Anhebung der Forschung & Entwicklungs-Quote innerhalb der nächsten Legislaturperiode auf 3%, mehr Investitionen in die Forschung und eine umfassendere Unterstützung für Start-Ups.
- Der freiwillige Zivildienst muss sozialversicherungspflichtig werden.

- Junge Menschen gelten ab einem Jahreseinkommen von 3.000 Euro nicht mehr als „zu Lasten lebend“. Das Land Südtirol soll sich für eine Anhebung dieses Schwellenwerts einsetzen.
- Attualmente i/le giovani vengono ritenuti/e non più “a carico” quando raggiungono un reddito annuo di 3.000 euro. La provincia si deve impegnare per alzare questa soglia.

Leerstand und Wohnen

Südtirol hat im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Mieten und Quadratmeterpreise. Mit einer gut gemeinten aber schlecht durchdachten Wohnbaupolitik (Mietgeld, Wohnbauförderung) wurde von öffentlicher Seite über Jahrzehnte eine Preisinflation mitverschuldet. Überdies belastet der Tourismus den Südtiroler Wohnungsmarkt. Vor allem junge Menschen leiden darunter. Oft zu arm für den Wohnungsmarkt, aber zu “reich” für den sozialen Wohnbau, verschulden sich sehr viele auf Jahrzehnte, um sich das Wohnen in Südtirol leisten zu können. Hier muss die Politik eingreifen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Mietzinsobergrenzen
- 35 für 35: Es soll gemeindeeigene Wohnungen nach Innsbrucker und Züricher Vorbild geben, also günstige Mietwohnungen auch für den Mittelstand. Von diesen sollen 35% für Menschen unter 35 reserviert sein.
- Flexible Mietverträge für Menschen unter 35: Mehr Flexibilität bei der Vertragsdauer und Reduzierung der Kündigungsfristen für junge MieterInnen (max. 3 Monate).
- Eine Erleichterung für Wohngemeinschaften: Eine Senkung der Betriebskosten, indem man eigene Kategorien für WGs schafft, von Registrierungsgebühr bis Müll, Gas, Strom und Wasser.
- Leerstand in Gemeinden, die problemlos vermietet werden könnten auf 10 % des Marktwertes der Wohnung besteuern.
- Wenn ganze Gebäude mehr als zehn Jahre leer stehen, müssen BesitzerInnen diese, auf Anfrage, für Co-Housing Projekte zu Verfügung stellen, aber ohne Renovierungspflichtigkeit.
- Eine Anpassung der Wohnbauförderung, damit Miethaussyndikate vom Land mitfinanziert werden können.
- Baugrund, der von der öffentlichen Hand gewidmet wurde, muss in öffentlicher Hand bleiben. Die bauliche Entwicklung muss von der öffentlichen Hand vorgegeben werden und nicht von SpekulantInnen.

Studium

Das Studium gehört zu den wichtigsten Etappen im Leben vieler junger Menschen. Leider werden trotz des Bologna-Prozesses nicht alle Studientitel (ECTS) anerkannt. Schuld daran ist das Fehlen bilateraler Abkommen mit verschiedenen Ländern.

Dafür setzen wir uns ein:

- Die AusländerInnenquote für SüdtirolerInnen an österreichischen Universitäten muss auch die Schüler*innen mit der Matura einer italienischsprachigen Schule enthalten.
- La quota riservata agli austriaci/alle austriache per entrare nelle facoltà in Austria deve comprendere anche gli altoatesini/le altoatesine con maturità eseguita in una scuola di lingua italiana.

- Es braucht bilaterale Abkommen mit Deutschland und der Schweiz, nach dem Vorbild Österreich, um die Studientitelerkennung zu erreichen.
- Ci devono essere degli accordi bilaterali come quello tra Austria ed Italia soprattutto con Germania e Svizzera per il riconoscimento dei titoli di studio.
- Studienzeiten innerhalb der Toleranzbereiche zu 30% als Pensionsjahre gelten zu lassen und auch Studienjahre im Ausland anzuerkennen.
- Anerkennung von Titeln, die an ausländischen Fachhochschulen erworben werden
- Il riconoscimento dei titoli eseguiti in istituti tecnici superiori all'estero (Fachhochschulen)
- Eine autonome Regelung der Studienanerkennung soll in Südtirol
- Ausbau der UNIBZ und der Medical School, sowie die Schaffung neuer Studienangebote
- Einrichtung des Universitätslehrgangs „Migration Studies“ an der UNIBZ
- Un corso universitario sul fenomeno migratorio presso l'UNIBZ (migration studies)
- Bisogna aumentare gli investimenti nella tecnologia e nella ricerca per dare modo a laureati specializzati in ambiti scientifico-tecnologici di poter tornare in Sudtirolo per lavorare

Jugendkultur

In Südtirols Jugend stecken Potential, Kreativität und ein freier Geist. Wir sind eure Zukunft! Durch unseren Einsatz sollen sich junge SüdtirolerInnen frei entfalten, und ihr Leben solidarisch nach den eigenen Wünschen gestalten können.

Dafür setzen wir uns ein:

- Gemeinden sollen nicht kurzfristig Events untersagen dürfen
- Vereinfachung und Entbürokratisierung der Eventorganisation
- Gleitzeit statt Sperrstunde bei Schließung der Lokale in ganz Südtirol
- Förderung des Südtiroler Nachtlebens statt seiner Behinderung
- Incentivare anziché ostacolare la vita notturna
- Prävention statt Prohibition: keine sinnlosen Verbote
- Cannabisregulierung durch Entkriminalisierung, Suchtprävention und den Abbau von Vorurteilen
- Eine verstärkte allgemeine Präventionsarbeit, besonders bei Jugendlichen. Das gilt auch für die Spielsucht.
- Non relegare a tabù le dipendenze, ma rafforzare il lavoro di prevenzione, soprattutto tra i/le giovani. Vale anche per le dipendenze da gioco.
- Jugendkultur ist nicht nur Feiern: die Reduzierung von Eintrittspreisen (Wintersport, Schwimmbad, Konzerte, Kultur etc.) unter 25, ein Freizeitticket Südtirol für Jugendliche nach Tiroler Modell
- Mehr Möglichkeiten und Räume für kreative Aktivitäten, wie offene Proberäume und Werkstätten.

- Mehr Freiheit für die Straßenkunst, z.B. Möglichkeiten für Schüler*innen der deutschen und italienischen Musikschulen oder des Konservatoriums, frei an öffentlichen Plätzen musizieren zu dürfen
- Zusammenlegung des Amtes für Jugendarbeit und dem servizio giovani
- Wertschätzung des Ehrenamtes und die Anerkennung über die Maturapunkte hinaus
 - eine bessere rechtliche Verankerung des Ehrenamtes und dessen Ausweitung über die Verbandsebene hinaus
- Förderung von informellen, außerfamiliären Netzwerken und die Schaffung von Möglichkeiten für generationsübergreifenden Begegnungen
- Sostenere le reti informali ed extrafamiliari. Creare opportunità di incontro tra le generazioni.
- Mehrsprachige Jugendzentren, um das Zusammenleben zu stärken
- Einen gemeinsamen Jugend- und Schülerbeirat
- Centri giovanili plurilingue per rafforzare la convivenza
- Una consulta giovanile comune, una consulta degli studenti comune

Mobilität

Öffentlicher Verkehr soll allen zugänglich sein, und vor allem ausgebaut und verbessert werden. Durch die Erweiterung des Abo+, sowie die Neueinführung von Kombitickets und aufgearbeitete Fahrpläne für den Nightliner, soll die Mobilität in Südtirol auch für junge Personen optimiert werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- leistbaren öffentlicher Verkehr
- ein Festival-Kombi-Ticket für Südtirol, inklusive Sonderlinien
- ein besseres Öffinetz durch die Verdichtung und Verlängerung der Fahrpläne bis in die Abendstunden
- die Ausweitung des Öffinetz im ländlichen Bereich
- Fahrpläne der Nightliner müssen besser aufeinander abgestimmt sein und mit den Nachtlokalen zusammenarbeiten.
- mehr direkte Zugverbindungen zwischen den Alpeuregio-Hauptorten Trient, Bozen und Innsbruck
- Das Abo+ soll mit dem Pendlerticket in Tirol und “Libera Circolazione” im Trentino koppelbar gemacht werden.
- Euregio-Abo für junge Menschen bis 25
- Abo-Euregio per giovani fino ai 25 anni
- die Schaffung einer Plattform für alternative Verkehrsformen auf Landesebene (Pedibus, Fahrgemeinschaften und Co.), auch in Form einer App.

Bildung

Wir wünschen uns ein Schulsystem, das alle abholt, **Freude statt Frustration** schafft, und in dem wir unsere Talente und Leidenschaften entdecken und entfalten können. Wir sind davon überzeugt, dass Südtirol reif für die mehrsprachige Schule ist.

Dafür setzen wir uns ein:

- Eine Reform des verstaubten Mittelschulunterrichts durch das Einbringen von Sexualpädagogik, Suchtprävention, gewaltfreier Kommunikation, Umgang mit Medien, Persönlichkeitsbildung, Berufsorientierung bzw. Studiumsorientierung.
- Höhere Wertschätzung der außerschulischen Kompetenzen und die einheitliche Regulierung für die Anerkennung von Credit Points für die Staatsprüfung.
- Anerkennung von nichtregionalen Pädagogentitel in Südtirol. Der Ausbildungsplatz darf für die Vergabe von Fixstellen kein Kriterium sein.
- Vereinigung von Institutionen: Schulpolitische Konzepte sollen sprachgruppenübergreifend ausgearbeitet, die Schulämter langfristig zu einem Amt zusammengelegt werden.
- Sprachübergreifende Zusammenlegungen an bestehenden Schulen: Pausenplätze, Sportanlagen und Fachräume werden gemeinsam genutzt. Pausen sollen grundsätzlich gemeinsam stattfinden.
- Ein mehrsprachiges Schulmodell für alle als zusätzliches Angebot zu den bestehenden Schulen, nach Modell der Europäischen Schulen.
- CLIL-Reform durch die Befähigung von Lehrpersonen und die Förderung von LehrerInnenausch zwischen verschiedensprachigen Partnerschulen.
- Tandems für OberschülerInnen, bei denen sich Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung für gemeinsame Freizeitaktivitäten kennenlernen können. Dies kann in Form eines Volontariats/Ehrenamtes „Freizeitbegleitung“ anerkannt werden.
- Tandem per studenti/e delle scuole superiori in cui ragazzi e ragazze con e senza disabilità possano conoscersi nel tempo libero. Questo potrebbe essere riconosciuto come attività di volontariato
- Das Auslandsjahr soll für alle zugänglich gemacht werden.
- Indicazioni precise sull'alternanza scuola-lavoro, stessi criteri e regolamentazione in tutte le scuole, diritti degli studenti, degli insegnanti e datori di lavoro
- Freie Software in den Bildungseinrichtungen und einen open-source-basierten Informatikunterricht.
- Software liberi nelle scuole. Le ore di informatica devono essere basate sull'open-source
- Creare una piattaforma informatica sulla quale vengono proposte agli studenti aziende o uffici in cui fare l'alternanza scuola-lavoro per dare a tutti le stesse opportunità nella ricerca di un lavoro. Piattaforma con una sezione dedicata ai lavori eco-friendly e a lavori socialmente utili. Incentivi se si scelgono questi tipi di lavori. Hinaus in die Natur: Biologieunterricht vermehrt im Freien gestalten
- Biotope und Insektenhotels in Schulgärten
- Uscire di più nella natura: Le lezioni di biologia devono avvenire di più in natura. I cortili delle scuole devono essere corredati di biotopi e di hotel per gli insetti

- Freie Wahl zwischen Ethikunterricht und katholischem Religionsunterricht an den Oberschulen
- Einführung von Gesellschaftskunde (Politische Bildung, Recht, Soziologie) in den oberen Stufen der Oberschule
- Wiederbelebung des einheitlichen und zweisprachigen Geschichtsbuches zur Südtiroler Geschichte

Green-lifestyle

Das aktuelle Wirtschaftssystem, welches auf Mehrwertproduktion und somit immer auf Ausbeutung der Arbeitskräfte und/oder der Natur beruht, lässt wenig Spielraum für eine wirkliche Green Economy, die ihren Namen auch verdient. In diesem Wirtschaftssystem, das nur durch unendliches Wachstum krisenfrei funktionieren kann, setzen wir auf die nicht kommerzialisierten Freiräume und die kleinen Möglichkeiten, die Maxime des Profits zu umgehen.

Wir machen uns stark für:

- Öffentliche Subventionierung von Repair Cafés
- Förderung von Kostnix Läden und die unkomplizierte Zurverfügungstellung von Geschäftsräumen vom Land aus.
- Fair-teiler und Volksküchen, öffentliche Räume für Kühlschränke. Wenn nötig, eine Anpassung der Sanitätsvorschriften.
- Errichtung von freien Werkstätten, wie das „Manu“ in Bozen und die Ausweitung dieses Konzepts auf alle Städte Südtirols. Falls von den Beschäftigten gewünscht, auch die Öffnung von Werkstätten in Behinderteneinrichtung für andere Menschen.
- Sharing Economy, sharing culture. Mit Zeitbanken und Nachbarschaftshilfen können auch MigrantInnen und Asylsuchende verstärkt in die Gesellschaft eingebunden werden.
- Fairtrade Produkte in allen Jugendzentren.
- Chiediamo una riduzione drastica delle emissioni dei gas serra e un nuovo tipo di economiadzentren
- Angekündigte und fixe Sperrmülltage in allen Städten, einmal im Monat.
- Ausdehnung von Vorzeigemodellen von Recyclinghöfen (Beispiel Ritten und Klausen) und die nötige finanzielle Unterstützung.
- Sensibilisierung von SchülerInnen an allen Schulen für globale Produktionsverhältnisse, z.B. durch das Projekt „Schokokoffer“ der Organisation für eine solidarische Welt (OEW), sowie für Tierschutz nach dem österreichischen Modell vom VGT (Verein gegen Tierfabriken).
- Vegane und vegetarische Optionen in allen Schul- und Unimensen.
- Schritte, um aus Südtiroler Festivals green events zu machen, z.B. die Information und das Coaching von VeranstalterInnen.
- Community Supported Agriculture soll rechtskonform gemacht und den Bio-BäuerInnen nähergebracht werden.
- Schulgärten in allen Gemeinden.

- Gemeinschaftsgärten, ähnlich wie der „Garten der Begegnung“ von Joy in Auer, in allen Gemeinden.
- Streuobstgärten, essbare Städte mit online Karte. Auch Privatpersonen sollen dafür Obstbäume zu Verfügung stellen dürfen.
- Bienenfreundliche Begrünung und ausgewiesene Zonen, wo nicht gemäht werden darf.
- Supermärkte sollen noch essbare aber unverkäufliche Lebensmittel in Foodsharing-Kühlschränken oder offen zugänglichen Containern gratis zur Verfügung stellen.
- Drastische Reduktion der Treibhausgase und neues Wirtschaften.
- Plastikverbot bis 2030.

Zusammenleben, Partizipation und Geschlechtergerechtigkeit

Mitreden und mitentscheiden: für die aktive Teilnahme am politischen und sozialen Leben sind diese Punkte fundamental. Voraussetzung dafür ist Wissen.

Wir machen uns stark für:

- Wahlrecht ab 16 Jahren auf Kommunalebene.
- Incentivare ed informare sulla autogestione in modo da estenderla come iniziativa a tutte le scuole.
- Partizipative Prozesse bei Gestaltung von öffentlichen Räumen, die für die Jugend gebaut werden.
- Institutionelle Anerkennung mehrsprachiger Menschen in Südtirol.
- Riconoscimento istituzionale delle persone plurilingui in Sudtirolo.
- Orte der Begegnung in allen Gemeinden für junge SüdtirolerInnen und junge MigrantInnen (z.B. Jugendzentren und Bibliotheken) schaffen.
- Luoghi di incontro in tutti i Comuni per giovani sudtirolesi e giovani migranti (p.e. centri giovanili e biblioteche).
- No Tampon-Tax: der Einsatz gegen die hohe Besteuerung auf Hygieneartikel für Frauen.
- Body&Sex Positivity: Körperbewusstsein und selbstbestimmte Sexualität in Schulen müssen thematisiert werden. Vorstellung von Lust sind auf männliche Sexualvorstellungen reduziert, hier müssen Tabus fallen.
- No Tampon-Tax: Impegno contro le imposte elevate per gli articoli di igiene femminile
- Body&Sex Positivity: rendere tema scolastico la consapevolezza del corpo e la sessualità autodeterminata. L'attuale rappresentazione del piacere sessuale in quest'epoca pornografica è concentrata sulle fantasie sessuali maschili. Tanti tabù devono ancora cadere.
- Ausbau von Coming-Out-Beratung für junge Menschen, sowie geförderte Unterstützungs- und Beratungsangebote für Eltern, Verwandte und FreundInnen.
- Ampliare l'attività di consulenza di base per il coming-out dei/delle giovani. Sostegno e consulenza per i genitori, parenti e amici.

Tierschutz

Alle Menschen haben das Recht auf ein Leben in Würde. Dieses Recht sollte auch für Tiere gelten.

Wir machen uns stark für:

- Tierschutz im Unterricht nach dem Modell des VGT
- Vegane und vegetarische Gerichte als Alternative in Schul- und Uni-Mensen
- Eine artgerechte Haltung von Nutztieren. Förderungen für Stallbauten sollen eng an Kriterien für artgerechte Tierhaltung gekoppelt werden.
- Gli animali hanno il diritto a un mantenimento dignitoso.
- Gli incentivi per le stalle devono essere strettamente collegati ai criteri di mantenimento dignitoso degli animali.
- I tempi per il trasporto degli animali deve essere ridotto al minimo.
- Landesweite Einführung einer Tierrettung